

Inhalt

Von den Grenzen des Menschen – Theologische Aspekte in Herodots Historien	1
1. Herodot und seine Historien	1
2. Herodots Leben	3
3. Das Werk	7
4. Die transzendente Tiefendimension des Werkes	9
5. Der Gyges – Logos (I.7–15)	10
6. Der Kroisos-Logos (I.46–58.75–91)	15
7. Der Solon-Kroisos-Atys-Logos (I.30–43)	21
8. Epilog	23
Hybris, Ate und Theia Dike in Herodots Bericht über den Griechenlandfeldzug des Xerxes (Historien VII-IX)	25
1. Eine theologische Einladung zu einem Ausflug auf das Feld der griechischen Geschichtsschreibung	25
2. Aischylos <i>Perser</i> als Vorlage für die Theodizee im Xerxes-Logos Herodots	26
3. Hybris, Ate und Theia Dike in Aischylos <i>Persern</i>	27
4. Xerxes und seine Ratgeber oder die Macht der Verblendung .	31
5. Der König in der Entscheidung zwischen dem guten und dem schlechten Ratgeber	36
6. Der Dichter und der Historiker als erinnernder Warner	40
Von Ortsfremden, Ausländern und Proselyten – Vom Umgang mit den Fremden im Alten Testament	41
1. Vom „Verweilenden“ und „Beisassen“	41
2. Die Versorgung der Fremdlinge, Witwen und Waisen	42
3. Die Rechtstellung der Fremdlinge, Witwen und Waisen	44
4. Die Lehren der Katastrophe des Reiches Juda, die Isolationsparänese, das Banngebot und die Forderung der Endogamie	48
5. Das Gemeindegesezt und die Folgen der Abgrenzung von den Völkern	53
6. Neue Blicke auf die Fremden in der Perserzeit und ihre Folgen	55

7.	Die Reaktion der Völker auf die Sonderstellung Israels und sein Überleben als Bundesvolk Jahwes	59
Politische und persönliche Freiheit im jüdisch-hellenistischen		
Schrifttum des 1. Jh. v. Chr.		
1.	Das griechische Verständnis der Freiheit	63
2.	Der Abgesang auf die politische Freiheit und die stoische Verinnerlichung der Pflicht	65
3.	Die begrenzten Aspekte der politischen Freiheit im Alten Testament	67
4.	Ἐλεύθερος in der Septuaginta	69
5.	Der Umgang mit Sklaven	70
	5.1. Schuldklaverei im AT und in der hellenistisch-jüdischen Literatur des 2. Jh. v. Chr.	70
	5.2. Der Sprachgebrauch in Berichten über den Freikauf oder die Freilassung Versklavter	70
	5.3. Über die Freilassung eines gebildeten Sklaven bei Jesus Sirach	72
6.	Freiheit im 1. und 2. Makkabäerbuch	74
7.	Freiheitskampf des Judas Makkabaios bei Flavius Josephus . .	78
Geschichte und Eschatologie in den Psalmen Salomos		
1.	Das Ziel der vorliegenden Studie	80
2.	Die Textüberlieferung und Bezeugung der Psalmen Salomos .	81
3.	Die literarische Eigenart der Lieder und der paränetische Zweck der Komposition	82
4.	Deutung der Geschichte in den Psalmen Salomos	84
	4.1. Die Eroberung Jerusalems durch Pompejus und der Sturz der Königsherrschaft der Hasmonäer als Erweis der Gerechtigkeit Gottes (PsSal 2,1–9)	84
	4.2. Der schmachvolle Tod des Pompejus als Erweis der Königsherrschaft Gottes über die Völker (PsSal 2,19–37)	90
	4.3. PsSal 8 oder noch einmal: Der Sturz der Hasmonäer als Gottes gerechtes Gericht	93
5.	Die Psalmen Salomos als Komposition	98
	5.1. Der vordere äußere und innere Rahmen: PsSal 1–2 . . .	98
	5.2. Teil I. PsSal 3–7: Von den Gerechten und den Sündern	100
	5.3. PsSal 8 als Mitte der Komposition und seine Rahmung durch PsSal 7 und 9.	106

5.4. Teil II. PsSal 10–16: Vom Trost der Hoffnung für die Gerechten	109
5.5. Der hintere innere und äußere Rahmen: PsSal 17 und 18	118
6. Rückblick und Ausblick	128
Beobachtungen zur Komposition und Redaktion der Psalmen Salomos	130
1. Das Buch der Psalmen Salomos und seine Probleme	130
2. Hinweise auf den Charakter der Sammlung als planvoller Komposition: Die Rahmenpsalmen 1 und 18 und die „Geschichtspsalmen“ 2; 8 und 17	131
3. Die Ausfüllung des durch die Ps 2, 8 und 17 vorgegebenen Rahmens	133
4. Das literarische Problem der Psalmen Salomos	135
5. Beispiel 1: Die Gerichtsdoxologie in PsSal 2,15–17(18)	136
6. Beispiel 2: Das Problem des Numeruswechsels in PsSal 4,6–9	138
7. Beispiel 3: PsSal 5	141
Die Sibyllinischen Orakel und das Echo biblischer Prophetie und Ethik in ihrem Dritten Buch	146
1. Die Sibyllen als Zeugen für Christi Geburt, Leiden und Wiederkehr in Herrlichkeit	146
2. Von der Sibylle zu den Sibyllinischen Büchern	147
3. Die jüdischen und christlichen Sibyllinen	150
4. Or.Sib. III, seine Komposition, Geschichtstheologie und Zeitstellung	152
5. Glaube und Sittlichkeit der Juden als Vorbild für die Völkerwelt in Or.Sib. III	157
6. Der Endkampf um Jerusalem und das Jüngste Gericht nach Or.Sib.III. 652–731	160
7. Auf das Gericht folgt Heil: Die Heilsworte der Propheten und Psalmen werden sich erfüllen (Or.Sib.III.741–795)	164
8. Rückblick und Ausblick	166
„Niemals siegten unsere Väter durch Waffen...“ Die Deutung der Geschichte Israels in Flavius Josephus Rede an die belagerten Jerusalemer Bell. Jud. V. 356–426	167
1. Die Krisen der Geschichte als Anlass der biblischen Geschichtsschreibung	167
2. Die Deutung der Zerstörung des Zweiten Tempels im IV Esra Buch	168

3.	Die Deutung der Geschichte Israels durch die Rede des Josephus an die Jerusalemer	169
4.	Der Weg des Josephus vom Verteidiger Galiläas zum Vertrauten Caesars	173
5.	Das Verhältnis zwischen den Reden des Königs Agrippa II. und des Josephus	175
6.	Die Rede des Josephus in Bell. V. 362–419	178
6.1.	Grundsatz: Gott steht auf der Seite der Römer (V.362–374)	178
6.2.	Fünf positive Beispiele für Israels Rettung durch Gott (V.375–390)	179
6.2.1.	Das erste Beispiel: Die Rettung Saras aus der Gewalt des Pharao (V.379–381)	180
6.2.2.	Das zweite Beispiel: Die Plagen und der Auszug aus Ägypten (V.382–383)	181
6.2.3.	Das dritte Beispiel: Raub und Rückführung der Lade durch die Philister (V.384–386)	182
6.2.4.	Das vierte Beispiel: Die Rettung Jerusalems vor Sanherib (V.387–388)	183
6.2.5.	Das fünfte Beispiel und letzte positive Beispiel und die Zwischensumme: Die Freilassung der Gefangenen durch Kyros und der Wiederaufbau des Tempels (V.389–390).	183
7.	Die vier negativen Beispiele für Israels gescheiterte Selbsthilfe (Bell.V.391–398)	184
7.1.	Das erste negative Beispiel: Die Folgen der Missachtung der Warnungen Jeremias durch Zedekia und die Reaktion der Jerusalemer auf die Rede des Josephus (V.391–393)	184
7.2.	Das zweite negative Beispiel: Die Schändung des Tempels durch Antiochos IV. Epiphanes (V.394)	185
7.3.	Das dritte negative Beispiel: Der Bröderkrieg zwischen Aristobulos II. und Hyrkanos II. und die erfolglose Verteidigung der Stadt gegen die Römer (V. 395–397) .	185
7.4.	Das vierte und letzte negative Beispiel: Die Niederlage des letzten hasmonäischen Königs Antigonos (V.398)	186
7.5.	Die Lehre der Beispiele und das Ziel der Rede: Die begründete Aufforderung zur sofortigen Kapitulation (V.399–419)	187
8.	Statt eines Nachwortes	189

Die eschatologische Prophetie im Danielbuch bei Flavius Josephus – Ein Beitrag zu seinem Selbstverständnis	192
1. Flavius Josephus, seine Werke und sein Leben	192
1.1. Die <i>Antiquitates Judaicae</i> im Rahmen seines literarischen Werkes	192
1.2. Zum Leben des Historikers bis zum Beginn des jüdischen Aufstandes	192
1.3. Seine militärische Mission in Galiläa	194
1.4. Die Selbstübergabe an die Römer in Jotapata und seine Rolle als Berater des Titus bei der Belagerung Jerusalems	195
1.5. Josephus als kaiserlicher Pensionär und Apologet seines Volkes	196
1.6. Rückblick auf sein Leben und Wirken	197
2. Absicht, Zeitstellung und theologische Deutung der Geschichte in den <i>Antiquitates</i>	197
2.1. Von der Absicht und gebotenen Rücksicht des jüdischen Historikers	197
2.2. Der theologische Leitgedanke in Ant. X: Die sich erfüllenden Prophetenworte	200
3. Das Problem der Einfügung der biblischen Danielüberlieferung in Ant. X	202
3.1. Die Einordnung der Danielerzählungen in die Darstellung der Regierungszeit Nebukadnezars	202
3.2. Die Gliederung der Danielerzählungen bei Josephus . . .	203
3.3. Die Bearbeitung der Danielerzählungen durch Josephus	205
4. Nebukadnezars Traum von den vier Weltreichen und seine Deutung	210
4.1. Die Behandlung von Daniels Traum nach Dan 2 und 4 in Ant. X.216–217	210
4.2. Daniels Deutung der vier Metalle der Statue aus Dan 2 in Ant. X.195–215	211
4.3. Die Auslassung des auf das vierte Reich folgenden ewigen Gottesreiches in Ant. X.206–210	211
4.4. Der unerklärt bleibende Fels, der alle Reiche zerschlägt, in Ant. X.210	212
5. Die Lehre von Rom als dem vierten und letzten Weltreich in der urchristlichen und jüdischen Eschatologie des 1. und 2. Jh. n. Chr.	213
5.1. Die Lehre von den vier Weltreichen in den Evangelien .	213

5.2. Die Weltreichlehre in der jüdischen Apokalyptik des 1. Jh. n. Chr.	214
5.3. Nachklang und Ausgestaltung der Lehre von den Weltreichen in der Offenbarung des Johannes	217
6. Zum Beschluss	218
Die Politeia der Juden nach Josephus Antiquitates IV.196–301	220
1. Josephus als Anwalt der Ehre seines Volkes	220
2. Die Rezeption der Moseüberlieferung durch Josephus	221
3. Die jüdische Verfassung nach Ant. IV.196–301	222
4. Der Aufbau der jüdischen Politeia in Ant. IV.199–301	223
5. Die Religionsgesetzgebung in Ant IV. 200–213	226
6. Josephus Leistung als Apologet der Religion seines Volkes . . .	232
7. Die Apologie der jüdischen Religion durch Josephus in der geistigen Situation seiner Zeit	233
Der Mythos als Grenzaussage	235
1. Die Eigenart des mythischen Denkens und die Mythenkritik der Antike	235
2. Der Mythos als ψευδὸς λόγος oder als religiöse Kategorie? Das Beispiel Pindar	238
3. Die Umgestaltung des altisraelitischen Totenglaubens durch die Rezeption der Mythe vom Totengericht	241
4. Die Umformung des altisraelitischen Totenglaubens durch die Hoffnung auf die Entrückung der Frommen in Ps 49 und 73	243
5. Die Mythe vom Totengericht und der Entrückung im I Henochbuch	246
6. Die Funktion des Mythos in Platons Phaidon	248
6.1. Platons gebrochenes Verhältnis zum Mythos am Beispiel des Phaidon exemplifiziert	248
6.2. Die Einführung und die Voraussetzung der Beweise für die Unsterblichkeit der Seele	248
6.3. Der dreifache Beweisgang für die Unsterblichkeit der Seele	250
6.3. Der große Schlussmythos	254
6.4. Die Funktion der mythischen Aussagen im Phaidon . . .	255
7. Mythos und Geschichte im Alten Testament	257

Auf dem Weg zum pädagogischen Eros – Ein Versuch, Platons Symposion in seinem inneren Zusammenhang zu verstehen	261
1. Das Spiel mit den Zeiten in Platons Symposion	261
2. Die Abfolge der Reden	265
3. Die Reden des Phaidros, des Pausanias und des Eryximachos. 267	
3.1. Die Rede des Phaidros (178a 6–180b 8)	267
3.2. Die Rede des Pausanias (180c 4–185c 3)	268
3.3. Die Rede des Eryximachos (185e 6–188e 3)	271
4. Die Rede des Aristophanes (189c 2–193e 2)	273
5. Die Rede des Agathon (194e 3–197e 8)	276
6. Die Rede des Sokrates (198a–212c 3)	277
7. Die Preisrede des Alkibiades (214e 9–222b 7)	283
8. Der gültige Gehalt der Freundesreden gemessen an Sokrates als dem wahren Liebhaber	286
„Was ist der Mensch und was ist sein Wert?“ Beobachtungen zur Anthropologie des Jesus Sirach nach Sir 16,24–18,14	290
1. Die Frage nach dem Wesen des Menschen im Alten Testament 290	
2. Die Antwort auf die Frage nach dem Wesen des Menschen: Sir 18,1–14	291
3. Die Zweckmäßigkeit der Welt als Schöpfung Gottes: Sir 16,24–30	294
4. Der Mensch als sterbliches Ebenbild Gottes: Sir 17,1–4 . . .	295
5. Der Mensch als das zum Gotteslob bestimmte Sprachwesen: Sir 17,6–10	297
6. Israel unter dem Gesetz des Lebens: Sir 17,11–14	299
7. Der Herr als der allwissende und gerechte Richter Israels: Sir 17,15–24*	301
8. Der Aufruf zur Umkehr zu dem barmherzigen Gott: Sir 17,25– 32	302
9. Das Lob des unergründlichen Gottes oder noch einmal: Sir 18,1–14*	303
Die Furcht und die Liebe Gottes – Ein Versuch, die Ethik Ben Siras mit der des Apostels Paulus zu vergleichen	305
1. Ben Sira und Paulus als Beispiel jüdischer und christlicher Ethik 305	
1.1. Das Vorhaben	305
1.2. Das Ziel des Handelns nach Aristoteles	306
2. Die Begründung der Sittlichkeit bei Jesus Sirach	307

2.1.	Weisheit als Mittel, die Furcht Gottes als Motiv und das gelingende Leben als Ziel des richtigen Handelns bei Ben Sira	307
2.2.	Zum Problem des Verhältnisses zwischen der Tora und der Weisheitslehre Ben Siras	312
2.3.	Das Leben des Schreibers als Ideal des glücklichen Lebens: Sir 38,24–39,11	313
2.4.	Die Wahlfreiheit und Verantwortlichkeit des Menschen: Sir 15,11–17	314
2.5.	Das Geheimnis der Erwählung in einer polaren, durch Gottes Providenz bestimmten Welt: Sir 33,7–15	316
2.6.	Das Geheimnis der Erwählung des Gerechten und die Unergründlichkeit der göttlichen Weisheit	318
3.	Die Begründung der Sittlichkeit in der Verkündigung des Apostels Paulus	320
3.1.	Paulus, der Bote Jesu Christi: Verkünder der Gerechtigkeit durch den Glauben	320
3.2.	Des Apostels Berufung als Wendepunkt seines Lebens und Denkens: Phil 3,3–11	323
3.3.	Die Taufe als Einweisung in die Gemeinschaft des Todes und die Kraft der Auferstehung Christi: Röm 6	324
3.4.	Die Erlösung des Menschen aus seinem Widerspruch: Röm 7,14–8,2	325
3.5.	Die Ethik des Paulus: Christus ist des Gesetzes Ende und die Liebe des Gesetzes Erfüllung: Röm 10,4 und 13,10 ..	329
3.6.	Das Geheimnis der Erwählung	331
4.	Der Dekalog als Kanon jüdischer Ethik bei Ben Sira und Paulus	336
	Anthropologie und Eschatologie in der Weisheit Salomos	341
1.	Die biblische Lehre vom Menschen ist mit seiner Gottesbeziehung verknüpft.	341
2.	Die Gliederung und Eigenart der Weisheit Salomos	342
3.	Die Anthropologie der Sapientia Salomonis	344
4.	Durch Apokalypsen vermittelte griechische Einflüsse auf Menschenbild und Eschatologie der Sapientia	350
5.	Präexistenz der Seelen oder Reinkarnation in der Sapientia Salomonis?	354
6.	Der Weg zur Unsterblichkeit des Gerechten	357
7.	Die Anthropologie der Weisheit Salomos	362

Ciceros <i>Tusculanae Disputationes</i> V oder Ein Versuch, die Würde der Pflicht zu retten	365
1. Zur Situation Ciceros bei der Abfassung der <i>Tusculanen</i>	365
1.1. Die politische Situation	365
1.2. Die persönliche Situation	366
2. Zu Aufbau und Methode Ciceros in den <i>Tusculanae</i> <i>Disputationes</i>	367
2.1. Zum Aufbau des Dialogs und der zentralen These des 5. Buches	367
2.2. Die Fragen und Antworten der Bücher I-IV	369
2.3. Buch V oder von der Tugend als der einzigen und ausreichenden Quelle zum glückseligen Leben	372
3. Die acht Argumentationsgänge in <i>Tusc. V.</i>	376
3.1. Der erste Gesprächsgang V.12–20: Kann man auch unter Foltern glücklich sein?	376
3.2. Der zweite Gesprächsgang V.21–36: Die Meinungen der Philosophen	381
3.3. Der dritte Gesprächsgang V.37–54: Nur was tugendgemäß ist, ist gut.	388
3.4. Der vierte Gesprächsgang V.54–66: Drei Kontrastbeispiele für die Richtigkeit der These, dass allein der Tugendhafte glücklich ist	390
3.5. Der fünfte Gesprächsgang V.67–72: Das Lob des Lebens im Geist und also in der Tugend	393
3.6. Der sechste Gesprächsgang V.73–82: Die in sich stimmige Lehre der Stoiker von dem Sieg der Tugend über den Schmerz	396
3.7. Der siebte Gesprächsgang V.82–96: Die widersprüchliche Lehre der Peripatetiker und Akademiker und ein Lob auf die Lehre Epikurs	398
3.8. Der Schluss V.97–121: Beispiele für die Entbehrlichkeit der äußeren Güter	401
4. Rückblick und Ausblick	404
 Das Rätsel der Zeit nach Buch XI der <i>Confessiones</i> von Aurelius Augustinus	 409
1. Augustinus als Vermittler zwischen antikem Humanismus und christlichem Glauben	409
2. Zur Stellung der Untersuchung über die Zeit im Aufbau der <i>Confessiones</i>	414

3.	Das Verständnis der Zeit von Platon bis zu Plotin	415
3.1.	Das Verständnis der Zeit in Platons Timaios 37d-39c . .	415
3.2.	Aristoteles Deutung der Zeit in Physik IV.10–14	417
3.3.	Plotins Abhandlung „Über Ewigkeit und Zeit“ (Enn.III/7)	418
4.	Die Deutung des Rätsels der Zeit in Augustinus' Confessionen XI.12–41	422
4.1.	Die Gliederung der Ausführungen Augustins über die Zeit	422
4.2.	Das Verhältnis zwischen Gottes Ewigkeit und Welt und Zeit: Conf.XI.(10)13–16	422
4.3.	Die Phänomene von Länge und Kürze der Zeit und die Frage nach dem Sein der Zeit: Conf. XI.17–22	428
4.4.	Die Gegenwart der Zeiten in der Seele: Conf.XI. 23–26	431
4.5.	Die Aporie der Zeitmessung und das Rätsel des Alterns: Conf.XI.27–28	432
4.6.	Bewegungen sind nicht die Zeit, sondern erfolgen in der Zeit: Conf.XI.29–32	433
4.7.	Der Grund für die Ermöglichung der Zeit ist das Bewusstsein von den drei Zeiten: Conf.XI.33–38.	435
5.	Schlussbesinnung: Der Trost für den zeitlich zerstreckten Menschen liegt in seiner ewigen Bestimmung bei Gott: Conf.XI.39–41	436
	Nachwort	442
	Nachweis der Erstveröffentlichung	444
	Literaturverzeichnis	447
1.	Textausgaben und Übersetzungen	447
2.	Hilfsmittel	458
3.	Monographien und Aufsätze in Zeitschriften und Sammelwerken	460